



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Kreis Marienburg

Siebern, Heinrich

Hannover, 1910

Detfurth.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95753)

Detfurth.

Kirche.

Literatur: Struben, *observationes jur. et hist. German.*, Seite 39. — Beiträge zur Hildesheimischen Geschichte, Band I, Seite 136; Band II, Seite 185. — Lüntzel, ältere Diöcese, Seite 276, 434. — Kayser, Chronik des im Fürstentum Hildesheim belegenen Badeorts Salzdettfurth. Hannover 1884. Seite 34. — Schematismus der katholischen Geistlichkeit der Diöcese Hildesheim 1907. — Mithoff, Kunstdenkmale, Band III, Seite 28.

Quellen: Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim, Band I, n. 619; Band II, n. 102, 988; Band III, n. 161, 368, 484, 591, 721, 1555, 1661, 1667 ff. — Urkundenbuch der Stadt Hildesheim, Band II, n. 111; Band III, n. 133 N.

Geschichte.

Detfurth (1207 Dethvorde, 1214 Thietforde, 1285 Dhitforde, 1474 Detferde), im engen Tale der Lamme gelegen, war neben Adenstedt und Wetteborn einer der Hauptorte des alten Flenithigaues. Auf dem Roden (in novali) bei Detfurth befand sich eine Malstätte, wo nicht nur das Goding des Bezirks abgehalten wurde, sondern auch die Vertreter von ganz Ostfalen zusammenkamen, so im Jahre 1232, und noch am 28. August 1504 nahm hier Bischof Johann die Huldigung des Landes entgegen. Dem entsprach die kirchliche Stellung des Orts. Die Kirche zu Detfurth umfaßte nicht bloß eine ausgedehnte Parochie, von der 1207 Wehrstedt, 1528 Salzdettfurth, 1766 Egenstedt abgetrennt wurden, sie war auch der Sitz eines Archidiaconats, zu welchem außer der Ortskirche noch die Kirchen von Salzdettfurth, Heinde, Itzum, Dungen, Wehrstedt, St. Georgii in Gandersheim, Bodenburg, St. Laurentii daselbst, Breinum, Almstedt, Gerenrode, Dinklersrod, Brunshausen und Petze gehörten. Archidiacon war regelmäßig einer der Domherren. Im Jahre 1282 wurde die Kirche zu Detfurth dem Hildesheimer Domkapitel verliehen und ihre Plebane begegnen im XIII. bis XV. Jahrhundert häufig als Zeugen. Der Priester Johannes Kosten willigt 1528 in die Abtrennung Salzdettfurths von der Mutterkirche. Der Ort war im Besitz des Domkapitels und blieb daher von der lutherischen Reformation unberührt. Die jetzige dem heiligen Gallus geweihte Kirche ist 1779 neu erbaut. Das gegenwärtige Dekanat Detfurth umfaßt die katholischen Kirchen zu Detfurth, Dieckholzen, Egenstedt, Höckeln, Itzum, Lamspringe, Marienrode, Söder, Söhre und Westfeld. Der Dechant wohnt in Groß-Dungen.

Beschreibung. Kathol. Kirche.

Die einfache, geräumige Kirche mit dreiseitigem Chorschluß und mit einer glatt geputzten Voutendecke ist zu Ende des XVIII. Jahrhunderts im Empirestil erbaut und ausgestattet. Von den zehn hochliegenden Rundbogenfenstern sind vier in neuerer Zeit mit guten Glasmalereien (Hertel & Lersch in Düsseldorf) ausgestattet. Der Turm hat neuerdings einen Aufbau in romanischem Stil erhalten.

Altäre.

Der große Altarbau in steifen Empireformen füllt mit den zwei Seitenaltären, von denen der nördliche eine sehr schöne gotische Marienfigur besitzt, die ganze Ostseite der Kirche.

An der Nordwand hängt ein wertvolles Ölgemälde, die Kreuzabnahme Gemälde. darstellend, welches dem Bassano zugeschrieben wird. — Zwei auf Holz gemalte Bilder befinden sich an der Westwand.

Die ewige Lampe aus dem XVII. Jahrhundert; zwei Holzleuchter zu Lampe. Anfang des XVIII. Jahrhunderts gefertigt. Leuchter.

Dieckholzen.

Kirche, Bildstock.

Literatur: Beiträge zur Hildesheimischen Geschichte, Band II, Seite 185. — Mithoff, a. a. O., Seite 28.

Quellen: Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim, Band II, n. 102; Band III, n. 161, 484, 1667 ff. — Calenberger Urkundenbuch, Band IV, n. 1, 163.

Dieckholzen (1224 Holthusen, 1267 Dicholthusen, 1277 Dicholtenssen, Geschichte. 1308 auch Dicholthosen). Hier besaß nach einer 1224 durch Bischof Konrad erfolgten Bestätigung das nahe Kloster Marienrode fünf Hufen, eine Mühle und den gesamten Zehnten. Das Dorf war Eigentum der Hildesheimer Kirche mit Ausnahme jener fünf Marienröder Hufen und zweier Hufen genannt „Vorsthove“, welche die von Steinberg zu Lehn trugen. Da der Besitz des Dorfes für den Wirtschaftsbetrieb des Klosters Marienrode unentbehrlich war, verhalf ihm Bischof Siegfried zum Erwerb desselben; am 12. Dezember 1308 wurde ihm vom Bischof, Dompropst, Dechant und Kapitel das ganze Dorf Dieckholzen mit dem Bache Beuster (Botestere) von Tossum bis an den Wald Sunder, sowie die Kirche daselbst mit dem Patronatrechte übertragen. Um auch die Besetzung der Pfarre in der Hand zu haben, wurde das St. Moritzkapitel dahin vermocht, auf das Recht der Investitur, das demjenigen ihrer Kanoniker zustand, welcher Archidiakon des alten Klosters (veteris monasterii) war, zu verzichten. Seitdem verschwand die Pfarre aus dem Archidiakonsregister. Nach Aufhebung des Klosters Marienrode am 11. April 1806 wurde die Pfarre wieder selbständig und gehört gegenwärtig zum Dekanat Detfurth.

Die kleine, massive Kirche mit dreiseitigem Chorschluß, flachbogigen Beschreibung. Fenstern und einem Rundfenster in der mittelsten Chorwand hat an den Kathol. Kirche. Langseiten je vier Strebepfeiler und auf dem Westende des beziegelten Satteldaches einen vierseitigen, beschieferten Dachreiter mit rundem Helm, Kugel und Hahn. Im Innern ist die Decke glatt geputzt und mit einer Voute umgeben.

Der Altar ist mit Benutzung alter Teile des im Regencestil hergestell- Altar. ten frühern Altars in neuerer Zeit instand gesetzt und teilweise erneuert.